

Umwelterklärung 2012

der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Wonsees



***Kleine Taten, die man ausführt,
sind besser als große, die man plant.“***

George C. Marshall,
Friedensnobelpreisträger 1953

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Gerlinde Ziermann (Schöpfungsbeauftragte)	3
Grußwort Siegfried Fuchs (Umweltberater und Auditor)	4
Vorstellung der Kirchengemeinde	5
Schöpfungsleitlinien	7
Umweltmanagementsystem	9
Projekte in den letzten beiden Jahren	11
Umweltbilanz – Vergleich 2008 – 2011	13
Relevante Umweltaspekte	15
Umweltprogramm 2011 – 2013	18
Ideensammlung für die Jahre bis 2016	19
Präsentation auf der Landessynode	20
Überschriften von Berichten zum Umweltprojekt im Gemeindebrief	21
Rezertifizierung, Dezember 2012	22
Urkunde Grüner Gockel	23

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Wonsees,
Marktplatz 18, 96197 Wonsees,
Telefon: 09274/95017, Fax: 09274/95018
E-Mail: pfarramt.wonsees@elkb.de

Grußwort der Schöpfungsbeauftragten unserer Kirchengemeinde

„Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen“.

So heißt es im Psalm 24.

Gott hat die Erde zum Wohnen für alle Geschöpfe geschaffen und den Menschen zum Treuhänder eingesetzt.

Diese Überzeugung prägt unseren Glauben.

Wir sollen die Erde bebauen und bewahren und Verantwortung für die Schöpfung übernehmen. Die Erkenntnis, dass wir das Bewahren besser machen können, hat uns 2003 zu dem landeskirchlichen Umweltprojekt „Grüner Gockel“ geführt.

Ich kann kaum glauben, dass es schon so lange her ist und der Grüne Gockel schon seit 2005 neben unserer Kirchentür hängen darf.

Die Warnung vor dem Klimawandel wurde damals noch belächelt. Heute merken wir die Veränderungen auch bei unserem Wetter.

Deshalb werden uns auch in den nächsten Jahren die Fragen beschäftigen:

- Wie können wir als Kirchengemeinde unseren ökologischen Fußabdruck weiter verringern?
- Wann ist weniger mehr?
- Wie viel ist genug?

Die Erde ist des Herrn. Wir dürfen sie nur bewohnen.

Gerlinde Ziermann



Grußwort unseres Umweltberaters



Herzlichen Glückwunsch!

Die Kirchengemeinde Wonsees gehört zu den ersten Kirchengemeinden in unserer Landeskirche, die sich auf den Weg zum Grünen Gockel gemacht haben. Damit nehmen Sie eine Vorreiterrolle ein in unserer Landeskirche. Als positives Beispiel haben auch Sie Eindruck bei den

Landessynodalen gemacht, die im April 2009 die Einführung des Grünen Gockels für alle Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen nachdrücklich empfehlen. Sie stellen sich schon zum dritten Male einer Prüfung und zeigen damit, dass das „Dranbleiben“ ein wertvoller Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung ist. Und Ihr Umweltteam strahlt Freude und Zuversicht aus.

Der sorgsame Umgang mit der Schöpfung ist Teil des gelebten Glaubens. Und wir Menschen sind Teil der Schöpfung. Wenn die Probleme des Klimawandels auch nicht mehr die Schlagzeilen beherrschen, so lehnen sich Christen nicht zurück, sondern nehmen den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren, ernst. Auch wenn Sie in Ihrem begrenzten Bereich aktiv sind, übernehmen Sie weltweite Verantwortung. Ganz nach dem Motto: „Wenn jeder vor seiner Türe kehrt, ist's überall sauber.“

Und Sie sind nicht allein. Deutschlandweit sind es ca. 700 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen, die ein Umweltmanagement eingeführt haben, bzw. kurz vor der Zertifizierung stehen. Und die Zahl steigt dank Vorbilder wie Ihnen ständig an.

Ich danke Ihnen, insbesondere dem Umweltteam, für das große Engagement. Und natürlich dem Kirchenvorstand mit dem Pfarrersehepaar Sprügel. Sie setzen damit ein Zeichen der Hoffnung, die unsere Welt so dringend braucht!

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen des Umweltreferates unserer Landeskirche, viele gute Erfahrungen beim Umsetzen der Ziele und ein weiterhin gutes Miteinander!

Siegfried Fuchs, Kirchlicher Umweltberater und Auditor

Der Grüne Gockel in der Kirchengemeinde Wonsees

Die Kirchengemeinde Wonsees mit ihren rund 1000 Mitgliedern umfasst den Ort Wonsees sowie die zur politischen Gemeinde gehörenden Ortschaften Feulersdorf, Gelbsreuth, Großenhül, Kleinhül, Sanspareil, Schirradorf und Zedersitz und die Ortschaften Fernreuth und Kainach, die der politischen Gemeinde von Hollfeld zuzuordnen sind. Wonsees gehört zum Landkreis Kulmbach und liegt in der nördlichen Fränkischen Schweiz. Die aus dem 12. Jahrhundert stammende Burg Zwernitz im Ortsteil Sanspareil gilt als Markenzeichen der Marktgemeinde.



Der Morgenländische Bau nahe der Burg Zwernitz in Sanspareil.

Die Landschaft im Markt Wonsees ist als typische Karstlandschaft der Fränkischen Schweiz zu bezeichnen: Steilhänge aus markantem Dolomittfelsen ragen über engen, von kleinen Flüssen durchzogenen Tälern. Die herrliche Natur um Wonsees herum genießt einen hervorragenden Ruf als Geheimtip für Wanderer, Radfahrer und andere Freunde des sanften Tourismus im süddeutschen Raum und darüber hinaus.



Eine der vielen Felsformationen in der Gemeinde.

Die einmaligen „Wachholderhänge bei Wonsees“ sind eingetragene Naturschutzgebiete.

Die Landwirtschaft hat eine sehr starke Tradition in dieser Gegend und bildet zusammen mit meist kleinen und mittelständischen Handwerksbetrieben die bedeutendsten Wirtschaftszweige in der Marktgemeinde. Durch die Strukturreform in den letzten Jahren ist die Landwirtschaft starken Veränderungen ausgesetzt worden. Die große Naturverbundenheit der Menschen hat jedoch nicht unter diesen Umstrukturierungen gelitten, was am üppigen Grün der Ortsbil-

der zu erkennen ist.

Die zur Kirchengemeinde gehörenden Bauten und Gebäude umfassen die im Ortskern gelegene St. Laurentius Kirche mit angrenzendem Gemeindehaus und Pfarrhaus. Eine Kirche wurde bereits im frühen 12. Jahrhundert erwähnt, und sie besteht in der jetzigen baulichen Form seit rund 400 Jahren. Das Pfarr- und das Gemeindehaus wurden jeweils vor rund 250 Jahren errichtet. Die Gebäude besitzen eine entsprechend alte Bausubstanz. Unmittelbar westlich der Kirche liegt der Friedhof mit Aussegnungshalle. An diesen Gebäuden wurden die notwendigsten Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen stets durchgeführt, sie können jedoch aus ökologischem Standpunkt mit modernen Gebäuden nicht verglichen werden.

Die heutige Entwicklung der Marktgemeinde ist gezeichnet von einem durch Arbeitsmarkt und Lebenswelt bedingten Änderungsprozess: aus landwirtschaftlichen Nutzflächen werden moderne Wohnsiedlungen, aus Ortsansässigen werden Pendler, die im Raum Bayreuth, Kulmbach und Bamberg berufstätig sind.

Diese Veränderungen blieben auch in ihren ökologischen Auswirkungen nicht folgenlos. Durch Pendelfahrten zum Arbeits- oder Ausbildungsplatz oder auch durch Einkaufen und Arztbesuch gibt es einen starken Anstieg des Verkehrsaufkommens. Das Verschwinden traditioneller Bauerngärten mit heimischen Gemüse- und Kräuterpflanzen zugunsten pflegeleichter Ziergärten mit teilweise exotischen Pflanzen und großen Rasenflächen hat nicht nur Auswirkungen auf die Regulierungskräfte unserer heimischen Insekten- und Vogelwelt, es ist auch verbunden mit einem Verschwinden des Wissens um die Wirkungen und Nutzen dieser Pflanzen.

Der Grüne Gockel hat es sich daher zum Ziel gemacht, kirchliche Bausubstanz und Grundstücke sowie unsere Verhaltensweisen nach ökologischen Gesichtspunkten zu analysieren und zu verbessern und Bewusstseinsveränderungen durch Information und entsprechendes Vorleben zu bewirken.

Durch die Einführung dieses Umweltmanagement-Systems im Jahr 2005 nehmen wir die Herausforderungen in unserer Kirchengemeinde an und helfen mit, nachfolgenden Generationen die gewohnte gesunde Umwelt und hohe Lebensqualität bewahren.

Schöpfungsleitlinien der Kirchengemeinde Wonsees

Präambel

„Und Gott sah an alles, was er geschaffen hatte; und siehe, es war sehr gut.“ (1. Mose 1,31)

Wir stimmen mit dem überein, was unsere Landessynode 1989 in Gunzenhausen erklärt hat: „Mit allen Christen bekennen wir Gott als den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und dennoch zerstören wir seine Schöpfung. Wir wissen vieles und tun sehr wenig. Das Gefühl der Ohnmacht wächst. Wir suchen nach Wegen aus der Gefahr. Die Zeit drängt. Der Glaube ist herausgefordert – und unser Tun. ... Wir rufen uns selbst und alle Christen auf, Unbequemes zu wagen und Einschränkungen nicht zu scheuen. Bewahrung der Schöpfung ist zum Nulltarif nicht zu haben. Sie muss uns einen hohen Preis wert sein. Das gilt nicht nur für den privaten Bereich. Das gilt ebenso für die Kirche mit ihren Gemeindehäusern, ihren diakonischen Einrichtungen und Büros, ihren Grünanlagen und landwirtschaftlichen Flächen.“

Global denken, vor Ort handeln

Unser Handeln soll in Verantwortung und Achtung vor unserem Lebensraum vor Ort geschehen, aber auch in Verantwortung und Achtung vor den Menschen und Lebensräumen woanders auf der Welt. Wir wollen darauf achten, dass unser Lebensstandard nicht auf Kosten anderer geht. Er soll sich mit den Bedürfnissen von anderen Menschen, mit den Bedürfnissen von anderen Lebensräumen und mit den Bedürfnissen von künftigen Generationen vereinbaren lassen.

Gesunde Lebensräume erhalten und schaffen

Menschen sollen in unseren kirchlichen Gebäuden ein gesundes Raumklima vorfinden. Bei Renovierungen und Neuanschaffungen wollen wir auf umweltfreundliche Materialien achten.

Auf kirchlichen Grundstücken wollen wir für Tiere und Pflanzen Lebensräume erhalten und schaffen, damit sie eine natürliche Artenvielfalt entwickeln können.

Sparen bedeutet auch Umwelt schonen

Wir wollen mit der Reduzierung von Energie-, Wasser- und Materialverbrauch einen Beitrag zur Schonung unserer Umwelt leisten. Auf die Einführung von umweltschonenden und wirtschaftlich vertretbaren neuen Techniken werden wir achten.

Umweltbewusst Einkaufen

Beim Einkaufen stehen bei uns Umwelt- und Qualitätsbewusstsein im Mittelpunkt.

Wir kaufen nach Möglichkeit Produkte aus der Region. Dabei achten wir auf die Umweltverträglichkeit in Herstellung und Gewinnung, sowie bei Anwendung und Entsorgung.

Billig ist nicht immer den Preis wert

Nach Abwägung zwischen ökologischem Handeln und Wirtschaftlichkeit entscheiden wir uns nach Möglichkeit zu Gunsten der Umwelt.

Vorbild sein

Wir machen Schöpfungsverantwortung und Umweltbelastung in der Verkündigung, in allen kirchlichen Gruppen und im Kindergarten zum Thema.

Wir möchten dadurch ökologisches Handeln nach außen tragen und versuchen, für andere Vorbild zu sein.

Im Gespräch bleiben

Wir informieren regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten. Im Ideenaustausch mit anderen werden wir unser Umweltverständnis überdenken und erweitern. Für Anregungen und Kritik sind wir offen.

Selbstverpflichtung

In unserer Kirchengemeinde haben wir das Ziel, unser Umweltverhalten stetig zu verbessern. Dies soll nicht auf Zufälligkeiten beruhen, sondern es soll überprüfbar sein.

Wir verpflichten uns, die umweltrechtlichen Vorschriften einzuhalten.

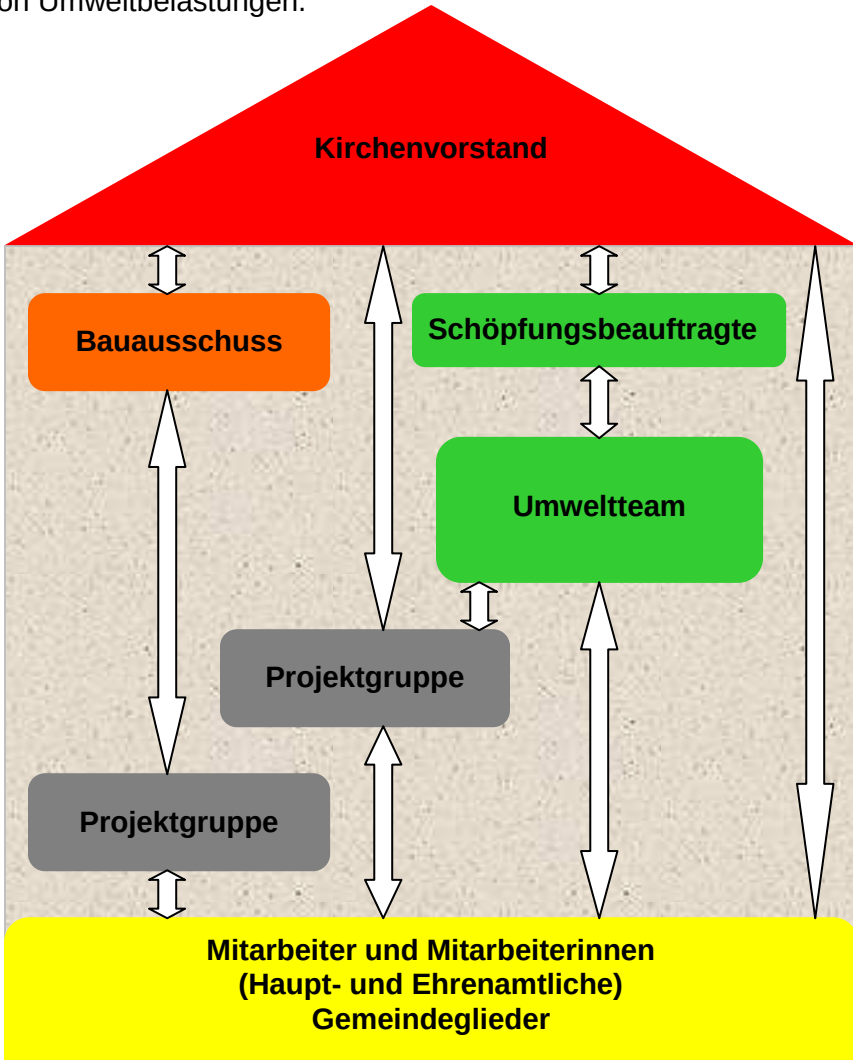
Beschlossen am 24.01.2013 (erstmalig am 15.07.2004)

Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Wonsees

Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem legt Aufgaben und Verantwortlichkeiten zur Bewahrung der Schöpfung in unserer Kirchengemeinde fest.

Das Umweltteam führt das Umweltmanagementsystem weiter und sucht u. a. nach Verbesserungsmöglichkeiten zur Verminderung von Umweltbelastungen.



Kirchenvorstand

- Gesamtverantwortung
- Außendarstellung Grüner Gockel
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde
- Überprüfung Jahr für Jahr

Schöpfungsbeauftragte

- Leitung Umweltteam
- Koordinierung Einführung Grüner Gockel
- Grünes Buch
- Leitung Internes Audit
- Kontrolle v. Umweltprogramm, Rechtsvorschriften, langfristige Ziele.

Umweltteam

- Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Datenerfassung und Kennzahlen
- Umsetzung Umweltprogramm
- Umwelterklärung
- Information der Mitarbeitenden
- Fortbildung initiieren
- Mitarbeit beim Internen Audit

Bauausschuss:

- Regelmäßige Begehung zur Bauüberwachung
- Beratung des Kirchenvorstandes in Baumaßnahmen

Projektgruppen (bei Bedarf)

- Temporäre Tätigkeit
- Bearbeitung spezieller Aufgabengebiete
- Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten
- Umsetzungsstrategien entwickeln

Mitarbeitende und Gemeindeglieder

- Werden informiert und motiviert
- Engagieren sich im Umweltteam
- Äußern Anregungen und Wünsche
- Unterbreiten Verbesserungsvorschläge

Projekte in den letzten beiden Jahren

1. Erneuerung der Heizungsanlage im Jahr 2011

Da die beiden alten Ölheizungen im Pfarrhaus und im Gemeindehaus in bestimmten Bereichen sanierungsbedürftig waren, wurde nach einer eingehenden Prüfung von Alternativen, der Beschluss gefasst, diese durch eine neue Pelletsheizung zu ersetzen.

Das größte Problem, das gelöst werden musste, war die Lagerung des Energieträgers. Es kam nur ein einziger Ort infrage, weshalb man für Pfarrhaus und Gemeindehaus eine gemeinsame Heizung baute. Auch die neue Heizung lässt sich für die verschiedenen Veranstaltungen im Gemeindehaus individuell programmieren, wobei leider nur ein Wochenplan eingegeben werden kann. Zuvor konnte man über Datumsangabe das Heizen von einzelnen Veranstaltungen länger im Voraus programmieren.



Ein weiteres Problem stellt der Energieverlust im System dar (Leitung vom Gemeindehaus ins Pfarrhaus oder die spürbare Wärme im Heizraum).

2. Erneuerung der Wasserleitung und Vorbereitung des Anschlusses der Zisterne

Nach dem Auffinden der alten Zisterne im Friedhof galt es zu prüfen, wie weit diese wieder sinnvoll nutzbar gemacht werden kann, ohne dass für das Gießen der Gräber große Beeinträchtigungen entstehen (Entfernung der Wasserstellen). Es wurde ein Konzept für einen Wasserkreislauf entwickelt, der gegebenenfalls durch Leitungswasser gespeist werden kann.



Der Anschluss der Zisterne war bisher zu kostenintensiv. Aber es wurde in einem ersten Schritt die nötige Erneuerung der alten Wasserleitung so durchgeführt, dass ein Anschließen ohne zusätzlichen Aufwand erfolgen kann. Immerhin ist es gelungen durch Auffangen des Regenwassers in eigenen Behältern, in einem Bereich des Friedhofs Regenwasser zur Verfügung zu stellen, soweit vorhanden. Weil für den Anschluss der Zisterne immer wieder gespendet wird, ist zu erwarten, dass dieser einmal in die Tat umgesetzt wird.

3. Projekt für den Vogel des Jahres 2012 – die Dohle

Dieses Projekt ist uns im Jahr 2012 regelrecht zugeflogen. Der Verein Artenschutz in Franken fragte zu Beginn des Jahres an, ob wir uns als Kirchengemeinde beteiligen würden. Geplant war zum einen für die abnehmende Dohlen-Population in Sanspareil und Umgebung, neue Nistmöglichkeiten bereitzustellen. Verbunden damit waren pädagogische Einheiten für die Kinder im Kindergarten und für den aktuellen Konfirmandenjahrgang. Zudem malten die Kinder im Kindergarten die Nistkästen an.



Die Kirchengemeinde wurde in erster Linie gefragt, ob es möglich ist, im Kirchturm Nistkästen einzubauen. Hintergrund ist vor allem, dass ein Kasten mit einer Web-Kamera ausgestattet werden sollte, damit die Kinder auf einem Monitor im Kindergarten das Brutgeschehen verfolgen können. Außerdem unterstützte die Kirchengemeinde die Herstellung von Kontakten zu den Besitzern geeigneter Bäume bzw.



Web – Cam – Aufnahme vom 20. Mai 2012.

Waldstücke für die Nistkästen. Insgesamt wurden über 30 Brutstätten für die Dohlen aufgehängt. Das Projekt fand so viel Anklang, dass sogar der Bayerische Rundfunk in einem Radio- und Fernsehbeitrag davon berichtete.

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden sich unter:

<http://www.artenschutz-steigerwald.de/index.php?lang=de&p=60000&id=44777>

Umweltbilanz

Durch die tägliche Arbeit in unserer Kirchengemeinde entstehen zwangsläufig direkte und indirekte Umweltauswirkungen. Diese Umweltauswirkungen werden u. a. in einer Umweltbilanz festgehalten.

Die Tabelle verdeutlicht die Entwicklung der letzten vier Jahre.

Vergleich 2008 - 2011

Nr.	Kennzahl	Einheit	2008	2009	2010	2011
Gemeindekennzahlen						
1.	Beschäftigte (MA)	Anzahl	7	7	7	7
2.	Gemeindeglieder	Anzahl	1042	1040	1031	1009
3.	Beheizbare Nutzfläche	m ²	394	394	394	394
4.	Nutzungsstunden	Nh	402,5	392	391	433
Umweltkennzahlen						
5. Wärmeenergie						
5.1	Verbrauch gesamt	kWh	14.905	15.103	17.345	16.476
5.2	Verbrauch bereinigt	kWh	16.201	15.732	15.913	17.909
5.3	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	37,83	38,33	44,02	41,82
5.4	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	37,03	38,53	44,36	38,05
5.5	Kosten der Wärmeenergie	Euro	1.297.-	1.544.-	1.742.-	1.488.-
6. Strom						
6.1	Verbrauch gesamt	kWh	2.325	2.122	2.230	2.130
6.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	5,90	5,38	5,66	5,41
6.3	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	5,78	5,41	5,70	4,92
6.4	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	625.-	690.-	685.-	671.-

Nr.	Kennzahl	Einheit	2008	2009	2010	2011
7. Wasser						
7.1	Verbrauch gesamt	m ³	247 ¹	272	175	224
7.2	Verbrauch/Nutzungs- stunden ²	m ³ /Nh	0,045	0,047	0,02	0,03
7.3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro	424.-	460.-	299.-	404.-
8. Papier						
8.1	Verbrauch gesamt	Blatt	26.620	22.830	21.450	23.800
8.2	Verbrauch/Gemeindeglied	Blatt/ GG	26	22	21	24
8.3.1	Anteil chlorfrei	%	100%	100%	100%	100%
8.3.2	Anteil Recycling	%	99,8%	99,8%	99,8%	99,8%
9. Abfall						
9.1	Abfall gesamt	Liter	41.020	35.520	24.520	30.020
9.2	Kosten für Abfallentsor- gung	Euro	644.-	589.-	380.-	530.-
9.3	Anteile					
9.3.1	Restmüll (Entsorgung)	%	0,3	0,3	0,5	0,4
9.3.2	Papier	%	4,4	5,1	7,3	6,0
9.3.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	1,5	1,7	2,5	2,0
9.3.4	Biomüll	%	93,8	92,9	89,7	91,6
10. CO₂						
10.1	Emission insgesamt ³	kg	4.358	4.437	5.103	4.137
10.2	Emission/Gemeindeglied ³	kg	4,76	4,27	4,95	4,1

1 In diesem Betrag sind 20m³ Wasser enthalten, das zur Sanierung der Kirchhofmauer verwendet wurde.

2 nur auf das Gemeindehaus bezogen

3 enthält nicht die Dienstfahrten

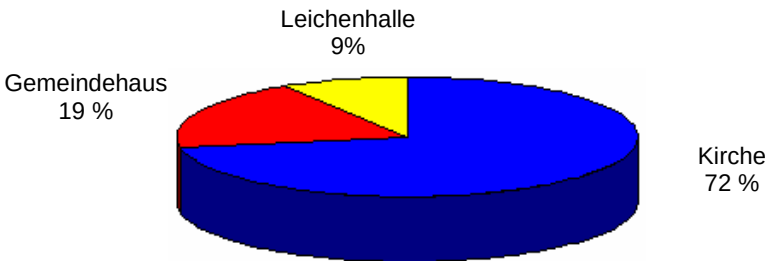
Relevante Umweltaspekte

1. Stromverbrauch in den kirchlichen Gebäuden:

Der Verbrauch teilt sich auf in den Lichtstrom für die Kirche (ohne Bankheizung), den Gesamtverbrauch im Gemeindehaus und den Verbrauch in der Leichenhalle (inkl. Kühlanlage). Muss die Kühlanlage im Sommer öfters laufen, dann erhöht sich der Stromverbrauch.

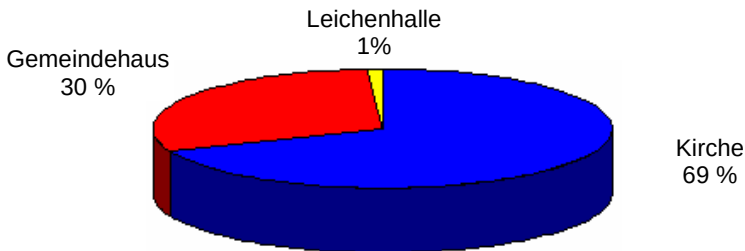
Die beiden Schaubilder spiegeln auch die tatsächlichen Verbräuche des Stroms in den beiden Jahren wider. In beiden Jahren änderte sich am Gesamtverbrauch des Stroms nur wenig (2010: 2230 kWh und 2011: 2130 kWh).

Anteiliger Strom 2010:



Der anteilige Stromverbrauch der Leichenhalle zeigt, dass es in den wärmeren Monaten relativ viele Beerdigungen gab.

Anteiliger Strom 2011:



Der anteilige Stromverbrauch der Leichenhalle spiegelt wider, dass es in den Monaten vom März bis einschließlich September keine Beerdigung gab. Der erhöhte Stromverbrauch im Gemeindehaus zeigt, dass es nun den 14-tägigen Jugendtreff gibt.

2. Entwicklung von Heizkosten und Verbrauch seit 2008

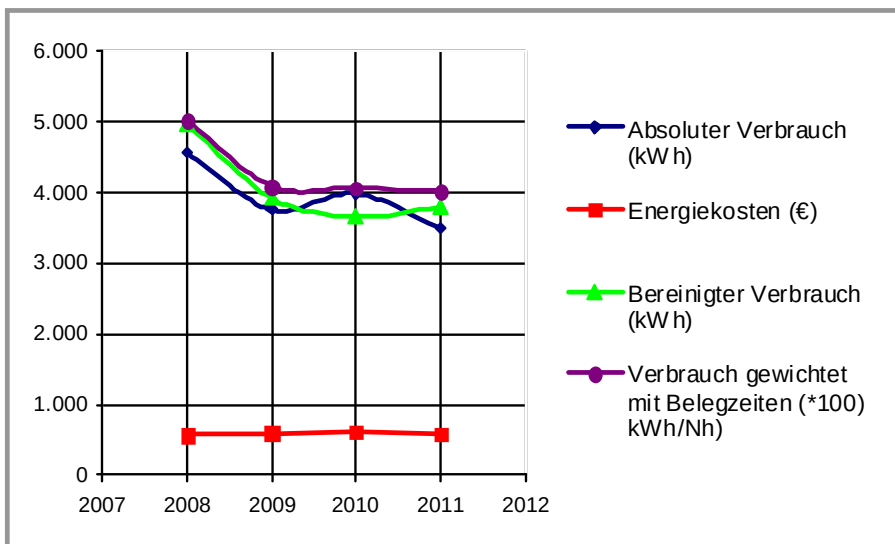
Die beiden Grafiken zeigen jeweils für die Kirche und das Gemeindehaus die Entwicklung des Wärmeenergieverbrauchs und dessen Kosten.

Neben dem absoluten Verbrauch (blau) und den Kosten (rot) stehen der sogenannte „bereinigte“ Verbrauch und der Verbrauch im Verhältnis zu den Belegzeiten.

Beim bereinigten Verbrauch (grün) wird die Jahresdurchschnittstemperatur berücksichtigt. Das heißt, wenn es ein durchschnittlich kälteres Jahr ist, ist auch ein höherer Wärmeenergieverbrauch zu erwarten. Dagegen sollte bei einem durchschnittlich wärmeren Jahr weniger Wärmeenergie verbraucht werden.

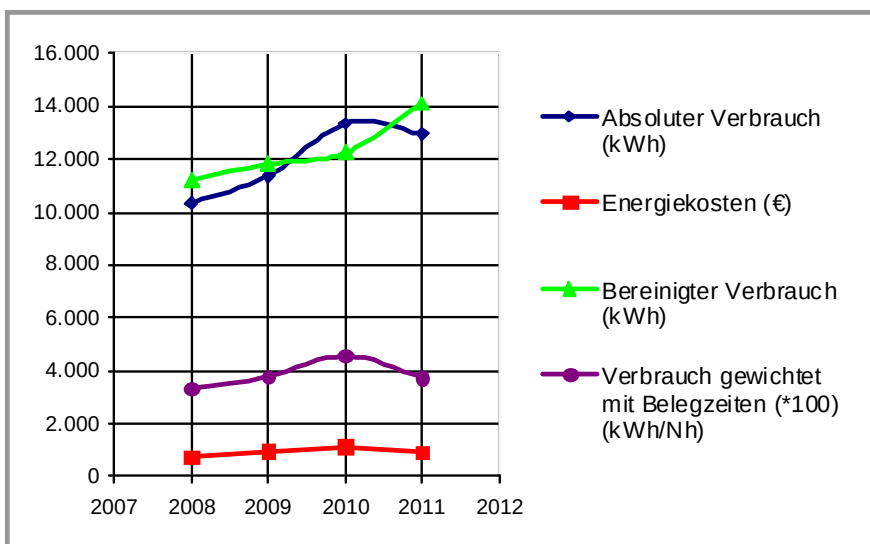
Ein weiteres Kriterium, das den Energieverbrauch beeinflusst, sind die Zeiten, in denen sich Gruppen und Kreise im Gemeindehaus treffen (lila). Je mehr Belegzeiten es gibt, umso mehr Energieverbrauch ist zu erwarten. Je mehr Gottesdienste in der Kirche gefeiert werden (die Anzahl der Beerdigungen in der Heizperiode spielen da vor allem eine Rolle), umso höher ist der Stromverbrauch für die Bankheizung.

Wärmeenergie Kirche:



	2008	2009	2010	2011
Absoluter Verbrauch (kWh):	4.573	3.763	3.989	3.499
Kosten (€):	568.-	589.-	616.-	574.-
Bereinigter Verbrauch (kWh):	4.971	3.920	3.660	3.803
Verbrauch gewichtet mit Belegzeiten (*100) (kWh/Nh):	5.025	4.090	4.070	4.022

Wärmeenergie Gemeindehaus:



	2008	2009	2010	2011
Absoluter Verbrauch (kWh):	10.332	11.340	13.356	12.977
Kosten (€):	728,72	955,87	1.126.-	914,95
Bereinigter Verbrauch (kWh):	11.230	11.813	12.253	14.105
Verbrauch gewichtet mit Belegzeiten (*100) (kWh/Nh):	3.317	3.780	4.558	3.751

Umweltprogramm 2011 - 2013

Maßnahmen	
Wärmeenergie senken:	
Gemeindehaus :	
Dämmung des Obergeschosses	Ist möglich. Wird möglicherweise erst mit der Maßnahme „Umbau des Gemeindehauses“ durchgeführt.
Gemeindehaus und Pfarrhaus:	
Neue Pelletsheizung für beide Gebäude	Erledigt!
Stromverbrauch senken	
Kirche:	
Prüfen, ob es energiesparendere Möglichkeiten für die Kirchturm- und Friedhofsbeleuchtung gibt.	Im Jahr 2013
Wasserverbrauch senken	
Friedhof:	
Erneuerung der Wasserleitung mit verstärkter Nutzung von Regenwasser.	Erledigt! Das Regenwasser der Leichenhalle kann zum Gießen der Gräber im oberen Teil des Friedhofs genutzt werden.
Weitere Vorbereitungen zur Instandsetzung der Zisterne.	Erledigt! Die Zisterne wurde gesäubert und entleert. Sie kann an die neue Wasserleitung mit angeschlossen werden.
Außenanlagen verbessern / Lebensraum schaffen	
1. Pfarrhaus:	
Prüfen und evt. umsetzen, ob Nistkästen für Mauersegler ans Pfarrhaus angebracht werden können.	Erledigt!
Prüfen und evt. umsetzen, ob der Dachboden so abgedichtet werden kann, dass keine Mauersegler mehr rein kommen	Noch vor der Brutzeit im Jahr 2013 (bis März).

Friedhof:	
Die Verwendung von Torf soll eingestellt werden.	Erledigt! Die Anweisung dazu wurde gegeben. Der restliche noch vorhandene Torf wird noch verbraucht.
Kirchengemeindegrundstücke und auf den anderen Dörfern:	
Es sollen weitere Nistkästen im Rahmen eines Projektes gebaut und aufgehängt werden.	Konfi – Projekt - geplant 2013
Bei Beschaffung auf ökologische Kriterien achten	
Bei kirchlichen Veranstaltungen sollen nur noch fair-gehandelter Kaffee und Tee verwendet werden	Im Jahr 2013
Friedhof:	
Prüfen, wie Anreize geschaffen werden können, dass die Grabnutzer mehr Grabsteine aus heimischen Steinen aufstellen	Im Jahr 2013

Ideensammlung für die Jahre bis 2016

Überprüfen, wie Gefahrstoffe vermieden werden können.
Suche nach Möglichkeiten für die Wiese hinter dem 2. Pfarrhaus (Schaffung neuer Lebensräume für Tiere und Pflanzen ...).
Verbesserung der Kommunikation mit Gemeindegremien und Gemeindegliedern bzgl. der Bewahrung der Schöpfung.
Erneuerung der Elektrogeräte in der Küche mit energiesparenden Geräten.
Suche nach neuen Mitgliedern für das Umweltteam.
...

Bericht im Sonntagsblatt vom 29. März 2009:

Engagiert für Klimaschutz

Die Gemeinde Wonsees präsentiert das Projekt »Grüner Gockel« in Bad Windsheim



■ Das Umweltteam der Kirchengemeinde Wonsees: Hans-Joachim Funda, Gerlinde Ziermann (Umweltbeauftragte), Kerstin und Wolfgang Sprügel.

Fotos: Kehl

Auf der Landessynode in Bad Windsheim am 31. März 2009:



Bei der Wonseeser Präsentation: Der Vizepräsident der Landessynode Heinrich Götz, der damalige Landesbischof Johannes Friedrich, Synodalin Christina Flauder und Pfr. Wolfgang Sprügel.

Auszüge von Überschriften zu Berichten zum Thema Umweltschutz in Gemeindebriefen der letzten Jahre:

Ausgabe Frühling 2010:

Gottes Schöpfung zuliebe 

Umweltleitlinie Nr 5: **Billig ist nicht immer den Preis wert**

Ausgabe Frühling 2009:

Gottes Schöpfung zuliebe 

Umweltleitlinie Nr 3: **Sparen bedeutet auch Umwelt schonen**

Ausgabe Sommer 2009:

Bericht von der Landessynode

Ausgabe Sommer 2010:

Gottes Schöpfung zuliebe 

Umweltleitlinie Nr 6: **Vorbild sein**

Ausgabe Herbst 2011:

Neues Umweltprogramm für unsere Gemeinde

Ausgabe Herbst 2011:

Baustellen in unserer Kirchengemeinde

Ausgabe Winter 2011:

Erneuerung der Wasserleitung am Friedhof

Baustelle Friedhof (1)

Auf dem Friedhof haben wir im August

Baustelle Zisterne (2)

Während der Sanierung der Mauer : Pfarrhaus ist die Zisterne eines Tages fast

Ausgabe Frühjahr 2011:

Gottes Schöpfung zuliebe 

Umweltleitlinie Nr 8: **Selbstverpflichtung**

Baustelle Gemeindehaus (3)

In unserem Gemeindehaus wird derzeit die Heizung e

Ausgabe Winter 2011:

Heizungserneuerung – Umbau fast abgeschlossen

Ausgabe Herbst 2009:

Gottes Schöpfung zuliebe 

Umweltleitlinie Nr 4: **Umweltbewusst einkaufen**

Ausgabe Sommer 2012:

Dohlenkids

„Dohlendorf“ Wonsees

Wonsees 2012

Ausgabe Herbst 2010:

Gottes Schöpfung zuliebe 

Umweltleitlinie Nr 7: **Im Gespräch bleiben**

Rezertifizierung am 7. Dezember 2012:



Bei der Durchsicht der Unterlagen.



Nach bestandener Prüfung überreicht Auditor Dr. Frank Ziegler aus Bayreuth die Urkunde an unsere Schöpfungsbeauftragte Gerlinde Ziermann.

Urkunde

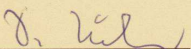


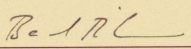
**Evang. - Luth. Kirchengemeinde
Wonsees
Marktplatz 18
96197 Wonsees**

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Zur Dokumentation hat sie einen Umweltbericht veröffentlicht.
Sie ist berechtigt das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden. Sie trägt die Registrierungsnummer:

003-071212-FZ

München, den 7.12.2012


Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat


Bernd Brinkmann
Arbeitsstelle Grüner Gockel

 Evang. - Luth. Kirche in Bayern

